

Urteil Schuldig

Vor Gericht

Ich bitte Jan Kabuschat in den Zeugenstand.

Der Richter fragte mich, was mich dazu bewegt hat solch eine Straftat zu begehen!

Was mir damals durch den Kopf ging und ob ich mir damit etwas Erhofft habe?

Erst wollte ich alles abstreiten. Aber, es machte ja doch keinen Sinn.

Die Spurensicherung fand meine Fingerabtrücke auf der Tatspritze, wo ich Rizin drin hatte welches ich dem Opfer ins Getränk mischte.

Ein Komplize des Militärischen Geheimdienstes gab mir, als sein Auftragskiller das Versprechen von 1 Million, dafür sollte ich in der Clubschule Bern seine Ex-freundin, die eine Woche zuvor mit ihm Schluss gemacht hat, ermorden. Bis Ende dieses Monats hatte ich Zeit, sonst kann ich das Geld vergessen. Wie er wisse, brauchte ich das Geld.

Wegen Alkohol Problemen und Spielsucht hatte ich hohe Schulden zu bezahlen.

Die Firma, in der ich als Bauarbeiter arbeitete, ist wegen Brandstifter in Flammen aufgegangen, das war vor etwa einem Jahr. Seitdem bin ich Arbeitslos. Also von daher keine Change, Geld zu verdienen.

Da war für mich diese 1 Million schon verlockend.

„Konnten Sie nun alle Schulden begleichen?“ fragte mich der Richter.

Eine halbe Million sollte ich noch abbezahlen, aber vorläufig muss ich wahrscheinlich nicht darüber nachdenken.

Ich möchte mich entschuldigen bei all den Verwandten und Bekannten dieser Jungen Frau, für dass was ich getan habe.

Mit diesen Worten wurde ich schuldig gesprochen.

Mein Komplize Alessandro Brosini bekam eine lebenslängliche Geldstraffe.

Er würde mir die gleiche Straffe geben aber, weil ich nichts abstritt und wie er heraushörte war ich voller Verzweiflung. Daher verurteilte er mich zu einer Freiheitsstraffe von 20 Jahren und einer lebenslänglicher Bewährung.

„Vielleicht können Sie dann die Schulden noch bezahlen.“